

Die Entstehung relativ hoher Lufttemperaturen in der Mittelhöhe der Thalbecken der Alpen im Spätherbste und Winter.

Von dem c. M. A. Kerner.

(Mit 1 Tafel.)

Dass in den Thalbecken der Alpen die Temperatur der Atmosphäre mit zunehmender Höhe im Spätherbste und Winter häufig nicht abnimmt, sondern zunimmt, wurde zuerst im Bereiche der östlichen Alpen von Prettner in Kärnthn und von Simony in Oberösterreich constatirt. Aber auch in Tirol und in der Schweiz wurde diese Erscheinung nachgewiesen, und in letzterem Lande wurde sie bereits wiederholt zum Gegenstande besonderer Studien und Erörterungen gemacht. Es stellt sich nachgerade heraus, dass diese zeitweilige Umkehrung der Wärmeabnahme im Spätherbste und Winter über das ganze Gebiet der Alpen sich erstreckt, dass längere oder kürzere Perioden, in welchen dieselbe vorkommt, in keinem Jahre ausbleiben, und dass auch die Mittelwerthe der Lufttemperatur in den Alpen durch diese Erscheinung beeinflusst werden; denn die Thatsache, dass in den Alpen im November, December und Jänner die Mittelwerthe der Temperatur nach oben zu viel langsamer abnehmen als in den Sommermonaten, findet theilweise in jener so regelmässig wiederkehrenden Erscheinung ihre naturgemässe Erklärung. Ja auch ein in die Verhältnisse der Bewohner der Alpen tief eingreifender Umstand hängt mit diesen relativ günstigen Temperatur-Verhältnissen höherer Regionen innig zusammen; der Umstand nämlich, dass in den Alpen so viele Gehöfte nicht auf dem in vielen Beziehungen doch viel bequemeren ebenen Terrain der Thalsohlen, sondern auf den über die Thalsohlen sich aufböschenden Gehängen, oft ziemlich weit von den auf ebenem Thalboden liegenden zugehörigen Wiesen und Feldern erbaut worden sind. Wer jemals im Spätherbste, in einer jener Perioden